

I.

Die europäischen Übersetzungen aus dem Arabischen
bis Mitte des 17. Jahrhunderts.

Von

Moritz Steinschneider,

korresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Jänner 1905.)

**B. Übersetzungen von Werken bekannter Autoren, deren
Übersetzer unbekannt oder unsicher sind.**

125. Abd Allah b. Ali b. Masuphi (Ma'hsufi) fil. astrologi (ibn al-Munadjjim), astrolog. Fragm., ms. Bodl. Ashmol. 393^s (so lies in Orient. Litztg. 1902 Col. 178, n. 2), nach ms. Amplon. fol. 399² (so) und Qu. 380 (defekt), eine Geomantie, anf. „Dixit famulus (filius, Var., falsche Auflösung einer Abbrev.) Abdalla (servus) etc. quoniam“. Ende des Prologs: si autem mala, malum. Darauf folgen Tabellen, überschrieben: Tabulae continentis dispositionem intencionis.

Abd Allah b. Salâm, s. unter C.

Abu und Abu'l, s. unter dem darauffolgenden Worte.

126. Aderamati, dessen Buch in ms. Paris 9335 zitiert wird, halte ich für einen griechischen Namen (Or. Litztg. 1903, S. 10). Suter (BM. 1903, S. 21) liest nach Tannery *Aderamen* und knüpft daran Vermutungen, welcher *Abd al-Ra'hman* oder *Hadhrami*, oder *Karmani* gemeint sein könne; meinen Art. kannte er noch nicht. Ich zitiere dort aus demselben ms. Liber Aranentob, was eigentlich zu der dort folg. Nr. 3 gehört (s. unten Armaniut). Allein Björnbo (BM. 1902, S. 73, A. 2) verwirft Tannerys Leseart!

127. ? Admet (*Ahmed?*), Epistola ad Fortunatum, socerum suum, alchemistisch, anf. „Quaesivisti naturam nocumentorum“, ms. Coll. Corp. Chr. Oxford 244³ (Coxe, Catal. Colleg., p. 102).